

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 32

Dienstag, den 17. März 1914

50. Jahrgang

Ludwig Seeger.

Zu seinem 50. Todestag am 22. März.

In der Schwäbischen Heimatgeschichte ist der Name Seeger auch heute noch ein wohlbekanntes. Es darf deshalb wohl mit Recht auch an einen Mann erinnert werden, dessen 50jähriger Todestag auf den 22. März fällt. Ludwig Friedrich Wilhelm Seeger hat im politischen und literarischen Leben Schwabens eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Der Sohn eines Reallehrers in Wildbad, sollte er, wie so mancher andere, im Tübinger Stift sich für die theologische Laufbahn vorbereiten, wandte aber schon dort, wo namentlich Kaufler und Hermann Kurz seine Freunde wurden, seine Neigung der Philologie und schönen Literatur zu und wurde dabei ein bevorzugter Schüler Uhlands. Wie Hermann Kurz, stand er nicht allzulange in theologischen Diensten, nahm dann eine Hauslehrerstelle in Bern an, wurde dort später Gymnasiallehrer und Privatdozent an der Universität und kehrte in dem unruhigen Jahre 1848 in die Heimat zurück. Schon war er in Journalen, namentlich im Morgenblatt, als Dichter an die Öffentlichkeit getreten, hatte 1843 unter dem Titel: „Der Sohn der Zeit“ eine Sammlung sozialer und politischer Lieder herausgegeben, die schon 1847 eine zweite Auflage erlebten, und hatte Veragers, sowie des Aristophanes Werke in mustergültiger Uebersetzung verdeutscht. In Ulm redigierte Seeger 1848 bis 1850 die damals auf der Höhe stehende „Ulmer Schnellpost“, wurde 1850 vom Oberamt Ulm in den Landtag gewählt und siedelte nun mit seiner Familie nach Stuttgart über. In den Jahren 1851/53 und 1854/55 war er der Vertreter Waldsees in der Zweiten Kammer und gewann hier, als tatkräftiges Mitglied der liberalen Partei, einen entscheidenden Einfluß, den sein großes Rednertalent vielseitig förderte und stärkte. Eifrig beschäftigte er sich auch daneben mit journalistischen und literarischen Arbeiten auch dann, als ihn 1862 Ulm wiederum in den Landtag sandte und das öffentliche Vertrauen ihn zu manchem Ehrenamte berief. Die Schleswig-Holsteinische Frage stand jetzt im Vordergrund des politischen Interesses und auch Seeger nahm in Wort und Schrift lebhaften Anteil an ihr. Daneben her war er stets eifrig schriftstellerisch und dichterisch tätig. Eine Uebersetzung von Victor

Hugos Werken war eine treffliche Arbeit, seine Uebersetzung Thomas Moor blieb ein Druckstück, und zu der Dingelstedt'schen Shakespear-Uebersetzung steuerte er König Johann, Hamlet, Timon von Athen und Teile des Othello bei. In den Jahren 1863/64 sammelte er seine Dichtungen, vereinigte in dem „Deutschen Dichterbuch aus Schwaben“ 1864 eine Reihe deutscher Dichter und redigierte daneben noch 1863 das „Stuttgarter literarische Wochenblatt“, die Beilage des „Eulenspiegel“. Am 22. März 1864 starb er nach schwerem Leiden.

Ludwig Seegers Name mag in seiner weiteren schwäbischen Heimat wohl nicht mehr allzuoft genannt werden. Er teilt dadurch das Los mancher seiner Landsleute und Dichterkollegen. Vielleicht daß in der Schwäbischen Residenz, die, nicht immer zu ihrem Vorteil, an ihrer literarischen Vergangenheit gar treu festhält, man in engeren Zirkeln noch seiner gedenkt. Und wer ihn genauer aus seinem Leben und Dichten kennt, der wird von ihm als einem Manne reden müssen, der die Aufgabe des Daseins als heilige und ernste Pflicht nahm, und hinter allem, was er tat und schrieb, mit dem ganzen Nute seiner unerschütterlichen Ueberzeugung stand. Er war ein Dichter voll von Klarheit, Schwung der Sprache und einem ausgeprägten Formsinn, der ihm namentlich auch als Uebersetzer zu gute kam. Er ging auch in seiner politischen Poesie immer von dem tiefen und ernstesten Gedanken aus, und mied, im Gegensatz zu Georg Herwegh, die flache und flüchtig blendende Rhetorik. Er war grundehrlich in seinem Zorn und Hassen, das er gerne auch in das Gewand des Spottes und der scharfen Satire kleidete, und war immer glücklich in der Wahl seiner Bilder, namentlich auch da, wo es galt, die Schönheit der Natur zu schildern. Es war ihm keine Aufgabe zu schwer, wenn er sich einmal an ihre Lösung gemacht hatte. Sein Sinn ging allezeit auf das Gute und Edle und Grobgerichtet, und gegen alles, was Lüge, Dummheit und Feigheit war, stand er als grimmiger Feind. Er hat den freiheitlichen Idealen seiner Zeit treu und ehrlich gedient, und war eine Persönlichkeit, die immer auf geradem Weg ging. Unsere politischen und literarischen Ziele sind in den 50 Jahren seit Seegers Tode andere geworden. Wir erachten es als eine müßige Frage, wie er sich zu unserer Entwicklung in dieser Zeit gestellt hätte. Als einer von denen, die in den Tatsachen der Geschichte

auf dem Wege zur Höhe und geistigen wie sozialen Reife nur immer Stappen sehen, hätte auch er nicht in unfruchtbarem Eigensinn die Vergangenheit in die Wagschale geworfen, sondern wäre mitgestritten und hätte mitgestritten für unsere nationale Freiheit! Darum sei auch heute sein Gedächtnis geehrt. Das ist der Mann, nach dem auch in Wildbad eine Straße benannt ist.

Präventivkrieg und „France militaire“.

Die „France militaire“ veröffentlichte am 12. März einen Leitartikel „Die französisch-russischen Beziehungen“, der Aufsehen erregen muß, da er ein wahres Spiegelbild franz. Stimmungen gibt. Der bekannte Artikel der Köln. Zeitung vom 24. Febr. über die russische Kriegsgefahr — so heißt es — ist nur ein tendenziöses Manöver des Reichskanzleramts, um das deutsche Volk zur Lehre vom Präventivkrieg zu bekehren, der Friedrich II. zu einem großen Feldherrn, Bismarck zu einem großen Kanzler, die preuß. Sämpfe zu einem mächtigen Königreich, aus einem Land ohne Einheit das gefährlichste Reich machte. Vielleicht soll auch dadurch ein Druck auf Rußland ausgeübt werden zur Erneuerung der Handelsverträge, unter deren Wirkung Rußland spielend eine deutsche Kolonie wurde. Oder will man hiedurch eine neue Heeresvorlage vorbereiten, die 2% aller Wehrpflichtigen zu den Waffen ruft, wodurch Deutschland leicht eine Friedensstärke von etwa 1 300 000 Mann erhalten könnte? Die „France militaire“ findet es im übrigen ganz begreiflich, daß Deutschland anfängt, sich zu ängstigen, da im Herbst 1914 900 000 Deutschen 785 000 Franzosen an den Vogesen und 1 400 000 Russen an der Weichsel gegenüberstehen, während es an seinen Verbündeten eine nur sehr mäßige Unterstützung finden wird. Denn diese haben mehr Interesse daran, sich ein möglichst großes Stück vom albanischen Kuchen abzuschneiden, als für den König von Preußen zu arbeiten. Ganz auf sich selbst angewiesen, ist Deutschland auf einmal untröstlich, daß die Zeiten vorbei sind, zu denen es mit der Stärke seiner Armee und seinem militärischen Kriegsrühm imponieren konnte. Ja die Zeiten sind vorbei, zu denen die Völker, eingewiegt in schöne Friedensträume, mit Andacht zu dem militarisirten, kaporalisirten, prussifizierten Deutschland aufblickten. Nach vielen Zugeständnissen, die sie machen mußten und die nur dazu beitrugen, den Heißhunger des

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

38)

(Nachdruck verboten.)

XXI.

Acht Tage später bekam ein blutjunger Detektiv, der seit zwei Jahren vergeblich darauf wartete, in irgend einem Falle von Bedeutung verwendet zu werden und dadurch die Aufmerksamkeit seines Chefs auf sich zu lenken, ein Billett mit der Aufforderung, sich unverzüglich bei Herrn Silas Hempel einzufinden.

Konrad Fips zögerte keine Minute, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Schon eine halbe Stunde später stand er vor dem Meister, die scharfen, grauen Augen erwartungsvoll auf den Detektiv gerichtet.

Hempel betrachtete ihn eine Zeitlang stumm und eingehend, als wolle er ihn bis in den letzten Winkel der Seele auskundschaften. Dann nickte er und begann lächelnd: „Sie sind sehr ehrgeizig, junger Mann?“

„Ja,“ gab Fips ohne Zögern zu.

„Schön. Man hat bisher nicht viel von Ihnen gehört, aber ich habe Sie einmal beobachtet, als

Sie einen Taschendieb im Prater „beschatteten“. Ihre Art dabei hat mir nicht übel gefallen, und ich glaube, es wäre etwas aus Ihnen zu machen.“

Fips strahlte.

„Mir fehlte bisher nur Gelegenheit, Meister. Gäbe man mir die — ich wollte sie schon be- nützen!“

„Um . . . Gelegenheit ist jetzt da. Nun wird sich's zeigen, ob was in Ihnen steckt oder nicht. Können Sie Urlaub nehmen?“

„Jeden Augenblick. Haben Sie einen Auftrag für mich?“

Hempel schob ihm statt aller Antwort zwei Bilder zu. „Lucy und Beppo Batello,“ sagte er. Fips machte ein überraschtes Gesicht.

„Ah, die Mulattin und ihr Neffe aus dem Fall Witt-Henderson, die man stechbrieslich verfolgt, aber nicht finden kann!“

„Ich sehe, daß Sie informiert sind.“

„Ja. Aber woher haben Sie die Bilder, die Polizei konnte keine aufstreifen.“

„Dumm genug. Sie lagen sozusagen auf der Straße — für den, der sehen kann.“

„Ich wußte nicht, daß Sie auch an dem Fall arbeiteten, Herr Hempel.“

Hempel lächelte pffiffig.

„Nun, bis jetzt war ich nur „outsider“, aber es kann geschehen, daß — na, darüber später.“ Wollen Sie morgen früh abreisen, um die beiden Vögel da zu fangen? Ich schätze, daß ich Ihnen einen Fingerzeig geben kann, wo sie sich vielleicht verkrochen haben.“

„Natürlich werde ich abreisen!“

„Können Sie italienisch?“

„Ja.“

„Sind Sie mit dem Gebaren der Matrosen, Hafenarbeiter oder Fischer so vertraut, daß Sie eine dieser Typen mit Erfolg mimen können?“

„Alle drei, wenns nötig ist.“

„Gut, dann sind Sie mein Mann.“

Silas Hempel holte ein Kistchen Zigarren und eine Flasche Wein, nötigte Herrn Fips, neben ihm auf dem Sofa Platz zu nehmen, und vertiefte sich nun in ein langes, eingehendes Gespräch mit dem jungen Mann, dessen Kosten indessen er fast allein trug.

Fips hörte gespannt zu und seine klugen graugrünen Augen wurden immer größer dabei. Zuletzt sprang er erregt auf und Hempels Hand mit impulsiver Heftigkeit schüttelnd, rief er strahlenden Blickes: „O Meister, was sind Sie für ein Kopf! Das konnten nur Sie herausbringen!“

Ablers mit den gierigen Krallen zu vermehren, haben sie endlich eingesehen, daß der teutonische Druck allmählich unerträglich wird, und sich aufgeschwungen, ihre militärische Stärke auf gleichen Fuß zu bringen mit jenem Raubstaat im Herzen Europas. — Voll von schweren Angriffen und Beleidigungen gibt dieser Artikel ein Bild der Lage, das uns Deutschen wahrlich zu denken geben muß. (Schw. Merkur.)

Aus Württemberg.

Stuttgart, 16. März. Am Freitag nachm. wurde im Kräherwald ein 49 Jahre alter Mann erschossen aufgefunden. — Beim Eberhardsbau entstanden heute nacht zwischen zwei Gruppen junger Leute Streithändel. Einer der Beteiligten, ein 23 Jahre alter Mechaniker, wurde durch Messerstiche in den Schenkel, die die Hauptschlagader trafen, lebensgefährlich verletzt; er wurde nach dem Rath-Spital verbracht. Der vermutliche Täter ist etwa 20 Jahre alt; er hat bei dem Vorfall an der Stirne eine Stichverletzung davongetragen. Auch ein weiterer Beteiligter ist an der Stirne verletzt worden.

Marbach, 16. März. Schmiedmeister Seitter in Allmersbach wurde von einem Stier zu Boden gedrückt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Aus dem Reich.

In Bormberg bei Singheim befindet sich der Bergabhang, auf dem das Oberdorf steht, im Nutschen. Sieben Wohnhäuser sind ganz zerstört, 3 andere mußten geräumt werden, und noch weitere sind gefährdet. Die Bewohner der zerstörten Häuser konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Durch Erdbeben sind die Neubauten von zwei Häusern eingebrochen. Eine Scheune ist durchgebrochen. An den beiden staatlichen Gebäuden ist das neue Gebäude von dem alten losgetrennt. Der hintere Teil und die Seitenteile sind durchgedrückt. Die Dächer stehen noch. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das ganze Oberdorf, das aus 12 Häusern besteht, ist abgesperrt. Die Ursache der Erdbeben ist auf die vielen Regenfälle zurückzuführen, wodurch der Lehm u. Letten gequillt wurden, wodurch Verschiebungen im Erdreich eingetreten sind. Minister von Bodmann, der Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus und einige Bauärzte weilten an der Unfallstelle.

Mannheim, 16. März. Die Frau des Schulinspektors Kinkel hat auf seltsame Weise Selbstmord verübt. Sie goß Spiritus in eine Badewanne, zündete das Bad an und legte sich dann in die Flammen. Die Frau soll schwermütig gewesen sein.

Ueber dem Döberitzer Truppenübungsplatz bei Berlin fand am Freitag nachmittag eine Scharfschießübung des Militärfliegerzuges B. 5 statt. In der Nähe der Ortschaft Dallgow war ein Drachensballon in die Höhe gelassen worden, unter dem als

Ziel in einer Höhe von etwa 300 m ein mächtiger, etwa 10 m langer und 5 m hoher Aediger Kasten angebracht war. Auf diesen gab der Luftkrieger in einer Entfernung von 25 m aus einem Ballongeschütz und einem Maschinengewehr 15 Schüsse ab. Der Ballon wurde dann herabgezogen, um die Treffer an der Zielscheibe festzustellen; die Schußwirkung war gut. An den beiden Längsseiten des beschossenen Flugzeugs waren große schwarze Punkte angebracht, die den Sitz des Führers und die Lage des Motors andeuten sollten; selbst diese kleinen Ziele wurden getroffen.

Drahtlose Verständigung zwischen Nauener und Windhuk. Der Großstation Nauener, der es erst im verflohenen Monat geglückt ist, über die trennenden Wasser des Atlantik hinweg mit Newyork in drahtlosen Verkehr zu treten, hat einen neuen Erfolg erzielt. Sie hat in letzter Woche eine Verständigung mit Windhuk erzielt und damit über Land eine erheblich größere Entfernung, als die Strecke Nauener-Newyork, überbrückt. Die Station Windhuk ist etwa 9750 Kilometer von Nauener entfernt, während die Strecke Nauener-Newyork nur 6400 Kilometer beträgt. Schon im Jahre 1910 war es der Nauener Station gelungen, mit einer unserer afrikanischen Kolonien in Verbindung zu treten. Die damals erzielte Verständigung kam über die mitteleuropäischen Zentralalpen, das Hochplateau Algeriens und das Randgebirge von Adamau hinweg mit einem in Kamerun vor Anker liegenden Dampfer der Wörmann-Linie zustande und bedeutete mit einer Distanz von 66 000 Kilometern bisher die Höchstleistung, die über das Festland hinweg erreicht worden war. Mit der jetzt zustande gekommenen Verständigung mit der Station unserer Kolonie Südwestafrika ist diese Rekordleistung um mehr als 3000 Kilometer überboten worden. Mehr noch als die kürzlich erfolgte Ueberwindung des Ozeans zeigt dieser großartige Erfolg, bis zu welchem Grade der Vollkommenheit es die Großstation Nauener in den letzten Jahren gebracht hat.

Am 14. März ist auf dem Flugplatz Königsberg i. Preußen Leutnant de Laffer vom 8. westpreußischen Inf. Reg. Nr. 175, der als Flugzeugführer zur weiteren Ausbildung dorthin kommandiert war, beim Landen abgestürzt. Er war sofort tot. Leutnant de Laffer ging mit seinem Apparat, einer Zeppelin-Stahltaube, in zu steilem Fluge nieder und vermochte das Flugzeug beim Landen nicht mehr aufzurichten, sodaß es mit großer Wucht auffiel und sich in die Erde bohrte. Der Offizier hat den Halswirbel gebrochen.

Köln, 16. März. Gegenüber einer aus dem Antwerpener Handelsblatt entnommenen Meldung des „Temps“, nach der sich die rheinischen Truppen infolge angeordneter Uebungen fast auf dem Kriegsfuß befinden sollen, stellt die „Köln. Zeitung“ fest, daß in keiner rheinischen Garnison irgend ein Truppenteil sich fast auf dem Kriegsfuß befindet. Verladeübungen hätten, soweit die „Köln. Zeitung“ weiß, nicht stattgefunden. Ob im Laufe

des Frühjahrs eine Kavalleriedivision auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn zusammentrete, sei nicht bekannt, jedoch sehr zweifelhaft, da das 8. Armeekorps in diesem Jahr Kaisermandöver habe und bei solchem Anlaß die dem Korps zuzuteilende Kavalleriedivision in der Regel erst kurz vor dem Beginn des Kaisermandövers aufgestellt werde.

Duisburg, 16. März. Die Hochwassergefahr am Rhein nimmt infolge ununterbrochener starker Niederschläge einen drohenden Charakter an. Seit gestern ist ein weiteres Steigen um 15 Zentimeter zu verzeichnen. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein liegt fast ganz darnieder.

München, 16. März. Aus dem bayerischen Donaugebiet kommen Hochwassermeldungen. Die Ortschaft Mariapösching ist überschwemmt. Zwischen Denkendorf und Kleinpösching stehen viele Ortschaften unter Wasser. Auch aus der Oberpfalz wird Hochwasser gemeldet.

Aus dem Ausland.

In Paris wurden bei Kundgebungen während eines Vortrages des Führers der französischen Jungroyalistischen Leon Daudet mehrere Personen verletzt.

Durch eine Springflut wurde bei Dieppe an der französischen Kanalküste großer Schaden angerichtet.

Jekaterinodar, 14. März. Die Küste des Asowschen Meeres in der Nähe des Kosakendorfes Achtyrskaja im Gebiete des Kuban ist infolge eines Orkans durch eine Hochflut überschwemmt worden. 200 am Ufer des Meeres schlafende Arbeiter wurden fortgespült und sind ertrunken. Viele Arbeiteransiedlungen wurden überschwemmt. In der Stadt Temruk wurde ein Zementdamm durch das Wasser zerstört. Ein großer Teil der Stadt wurde überschwemmt. Mehrere Personen kamen um.

Jekaterinodar, 14. März. Die Provinz Kuban ist von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden. Das Asowsche Meer stieg um 3 Meter und überschwemmte die Orte Staniza und Atschujewskaja, wo mehr als 1000 Menschen ums Leben kamen. In Jajenskaja ertranken 150 Personen. Auf der am Schwarzen Meer entlang führenden Eisenbahn wurden Wagen und Lokomotiven durch die Fluten umgeworfen. In Atschujewskaja stürzten 380 Gebäude ein.

Jekaterinodar, 16. März. Ueber das Hochwasserunglück vom Freitag wird noch gemeldet: Man vermutet, daß auf dem Asowschen Meer zwei Luftströmungen sich trafen, bei deren Zusammenstoß sich mehrere Wasserhosen bildeten, die die Ufer von Bisk überfluteten. 6 Ortschaften wurden stark beschädigt. 176 Arbeiter, die beim Bau einer Bahn beschäftigt waren, flüchteten auf einen Zug. Ehe dieser abfahren konnte, wurde er von dem andrängenden Wasser umgeworfen und die Arbeiter von den Fluten fortgerissen. Auf der Lokomotive wurden erstarrte Leichen gefunden.

Osrain



die bewährte Drahtlampe

Aditen Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin/O

Hempel machte eine leichte Handbewegung. „Bah — da hab ich schon härtere Nüsse gemacht. Uebrigens, nur nicht so stürmisch, junger Freund! Wollt ich das heute den Geschworenen erzählen, sie würden mir ins Gesicht lachen und mich für einen Narren erklären. Wir brauchen Beweise. Lebende Beweise, welche sozusagen die Illustration zu unserem Text liefern. Mahler hat solch einen lebenden Beweis aufgestöbert.“

„Welchen?“
„Weiß ich selbst nicht. Er tut furchtbar geheimnisvoll damit und will selbst mich überraschen. Hoffentlich spielt uns sein Malariaanfall keinen Streich und er kommt rechtzeitig an, wenn hier die Premiere gegeben werden soll. Einen zweiten Beweis hole ich. Die beiden Letzten sind nun Ihre Sache.“

„O, ich werde sie finden und bringen, oder Sie sehen mich selbst nie wieder!“

„Na — na —“ Hempel lachte wohlgefällig, „goldene Jugend. Das stürmt immer mit vollen Segeln hin und glaubt noch an den unbedingten Erfolg. Werden Sie erst wie ich, Ihre fünfundvierzig —“ er brach plötzlich ab und blickte bestürzt vor sich hin. Etwas wie Verlegenheit glitt über sein Gesicht.

„Um — sehen Sie: Alter schützt vor Torheit

nicht. Da hätten wir beide beinahe etwas sehr Wichtiges vergessen. Das Auslieferungsgesetz! Die Beiden sind italienische Staatsangehörige und können nur durch ein langwieriges, von amtswegen eingeleitetes Verfahren zur Stelle geschafft werden. Um — hm — mein schöner Plan wackelt also! Das amtliche Verfahren bringt mich um die beste Ueberraschung. Und ich hatte mich schon so diebisch auf Klingers Gesicht gefreut — hm — sehr ärgerlich! Aber es gibt keinen Ausweg.“

Fips hatte starr in die Luft gesehen mit der scheinbar dümmsten Miene der Welt. Jetzt glitt ein schlauer Blick über sein Gesicht.

„Doch, es gibt einen. Man lockt sie auf österreichischen Boden und zieht dann erst dort in aller Gemütsruhe den Verhaftbefehl aus der Tasche!“

Der Blick, mit dem Hempel den jungen Mann jetzt musterte, war eitel Bewunderung.

„Meiner Treu — Sie sind ein Teufelskeel! Aber — wie wollen Sie denn das machen? Von Sizilien herauf ist's doch kein bloßer Spaziergang!“

„Meine Sache. Das „wie“ weiß ich noch nicht, aber wenn die Beiden dort sind, wo Sie sie vermuten . . .“

„Ich wüßte nicht, wo sie sich sicherer fühlen

sollten als in dem Lande der Mafia, von Freuden und Schlupfwinkeln umgeben?“

„Bon. Dann wird der Augenblick mir das „wie“ eingeben. An phantastischen Einfällen nehme ich's mit jedem Romanschriftsteller auf, und da die Beiden ja so ziemlich mittellos sind, wird das Zauberwort „Gold“ seine Wirkung nicht verfehlen, wenn man ihm das richtige, vom Augenblick gebotene Mäntelchen umhängt.“

Hempel legte dem jungen Detektiv die Hand auf die Schulter.

„Junger Mann, Sie gefallen mir. Keine Hindernisse kennen, das ist in unserem Beruf fast alles! Wenn Sie das Stück fertig bringen, dann sind Sie gemacht, das sagt Ihnen einer, der sich auf detekti ein bißchen versteht.“

(Fortsetzung folgt.)

(Die Unschuld vom Lande.) Tochter des Hauses: „Unser neues Dienstmädchen ist wirklich zu dumm! Tritt ins Zimmer, als gerade der Leutnant vor mir kniet, um mir eine Liebeserklärung zu machen, und was tut die Gans? Kniet auch hin!“

Bankier: „Morizche, laß' ab von der Dichterei! Was soll das sein für a Geschäft, wo einem die Toten machen noch weiter Konkurrenz!“

Andere Orte sind gleichfalls mit Trümmern von Wohnstätten und einer großen Zahl Leichen bedeckt. Am Ufer wurden zahlreiche Leichen aufgefunden.

Konstantinopel, 14. März. Der türkisch-serbische Friedensvertrag ist heute unterzeichnet worden.

Man meldet aus Lemora (Neusüdwales) am 14. März: Heute nacht stieß auf der Station Greter ein Postzug mit einer Lokomotive im Nebel zusammen. 13 Personen wurden getötet, 3 schwer und 12 weniger schwer verletzt. Ein Vater, der mit seinen Kindern die Leiche der Mutter begleitete, wurde mit seinen beiden Töchtern auf der Stelle getötet. Der Sohn wurde schrecklich verletzt.

Tokio, 15. März. In Akita ereigneten sich innerhalb einer Stunde sechs schwere Erdstöße. Mehrere Häuser stürzten ein. Die Eisenbahn-, Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden auf mehrere Stunden unterbrochen. Menschenverluste werden nicht gemeldet.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Wildbad, 17. März. Unter das Brausen des Sturmes mischten sich heute nacht alter Sitte gemäß die Töne der Rekruten-Ständchen-Kapelle, denn heute findet Musterung in Calmbach statt. Mit klingendem Spiel durchzogen die Rekruten heute früh die Straßen der Stadt, um sich dann in Calmbach zu stellen. Angesichts der brenzligen politischen Lage kann man den jungen Leuten nur viel Glück wünschen, denn der „Marsch ins Feld“ kann rascher kommen, als man sich denkt. — Der Frühling scheint seinen endgültigen Einzug noch verschoben zu wollen. Unheimlich klingt das Heulen des Sturmes, der klatschend den Regen an die Fenster scheiben treibt, und heute früh hatten die Berge bei kaltem, scharfem Wind wiederum weiße Kappen. Nach Stadtpfarrer Schmuder-Gundel-fingen soll heute oder morgen eine Reihe sonniger Tage beginnen, nach denen aber am 26. wieder starke Depression einsetzt.

Wildbad, 17. März. Da zurzeit die Sekte der „Adventisten“ — auch „Sabbatisten“ oder „Sabbatarier“ genannt, weil sie den jüdischen

Sabbat feiern — in unserer Gemeinde so viel von sich reden macht, möchten wir auf das Büchlein hinweisen: „Was haben wir von den Adventisten zu halten? Ein offenes Wort an alle wahren Bekenner Jesu von Karl Müller, ehemaligem Reiseprediger der Adventisten-Gemeinschaft vom siebenten Tage. Mit einem Vorwort von Professor D. Bornemann in Frankfurt am Main. Preis 1 Mark.“ Da der Verfasser selbst eine Zeilang Prediger der Adventisten-Sekte war, so dürfte von ihm die beste Aufklärung über diese merkwürdige Sekte zu erwarten sein. Das Büchlein ist zu 1 Mk. von der Buchhandlung von J. Paucke hier zu beziehen.

Wildbad, 17. März. (Freiw. Feuerwehr.) Bei den Neuwahlen am Sonntag wurde der ges. Stab einstimmig wiedergewählt. 214 Stimmen wurden abgegeben: 213 für den Kommandanten, 213 für den Vizekommandanten, 213 für den Schriftführer, 213 für den Kassier, 212 für den Magazinverwalter. Es wurden sämtliche seitherigen Offiziere und Unteroffiziere wiedergewählt. — Das Ergebnis der Wahl ist ein schönes Zeichen für das große Vertrauen, das die Mannschaft der Leitung entgegenbringt.

Klosterreichenbach, 16. März. Das alte Sägewerk von Fritz Haisch ist völlig niedergebrannt. Die Bretterarchen konnten gerettet werden. Der Schaden ist groß.

Auswärtige Theater-Spielpläne vom 17. bis 23. März.

Stuttgarter Hoftheater. Großes Haus. Dienstag: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Mittwoch: La Traviata. Freitag: Lohengrin. Sonntag: Aida. Montag: Wilhelm Tell.
Kleines Haus. Donnerstag: Marie, die Regimentstochter. Freitag: Tanz; hierauf: Treu wie Gold. Samstag: Rosmersholm. Sonntag: Pygmalion.
Stuttgarter Schauspielhaus. Dienstag: Schöne Hebräerin. Mittwoch: Nachm. Casard; abends Ideal. Gattin. Donnerstag: Tangoprinzessin. Freitag: Schöne Hebräerin. Samstag: Vortrag der Schüler d. Kammerf. Kiegel.

Hoftheater Karlsruhe. Dienstag: Der Raub der Sabinerinnen. Donnerstag: L'acme. Freitag: Polenblut. Samstag: Wilhelm Tell. Sonntag: Rosenkavalier. Montag: Schmetterlings-schlacht.

Letzte Nachrichten.

Im Lübecker Museum stahlen Einbrecher wertvolle Münzen, Medaillen und andere Kostbarkeiten.

Wien, 16. März. Wie die Wiener Montagszeitung aus Paris meldet, ergingen im Bereich der drei französischen Ostkorps gestern neue militärische Einberufungen auf den 25. März ds. Js.

Wien, 16. März. Die autonome Regierung von Epirus veröffentlicht ein Dekret, wonach alle Bürger im Alter von 19 bis 30 Jahren zu den Waffen gerufen werden. Die Kadres der Regimenter werden durch griechische Reserveoffiziere und Unteroffiziere gebildet.

London, 16. März. Die schwedische Bark Trifolium, von Gothenburg nach Bahia unterwegs, wurde nahe Landsend bei einem furchtbaren Sturm schiffbrüchig. Der Kapitän, der 2. Maat und drei Mann der Besatzung ertranken, der 1. Maat und 5 Matrosen wurden gerettet.

(Genau.) Herr Bliemchen (der eben von einem Räuber ausgeplündert wurde): „Bitt schön, Herr Reiber, möchten Sie mir nicht sagen, wieviel Uhr es eben ist, damit ich mir's notieren kann. Ich führe nämlich ein Tagebuch über die wichtigsten Daten meines Lebens.“

(Vorwurf.) „Aber Kaver, solch einen Salvatorausch zu haben! Hättest du mir wenigstens eine Flasche mitgebracht!“

(Stimmt doch.) Gast: „So ein Schwindel! Draußen schreiben Sie ein Quartett an, und herinnen spielen den ganzen Abend nur drei Leute.“ — Wirt: „Ist ja recht, der vierte sammelt“

Braut-Seide

von Mark 1.35 an per Meter, in allen Farben franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Ev. Kirchengemeinde Wildbad.

Am Sonntag, 22. März ds. Js., abds. 8 Uhr, findet in der Turnhalle unter gütiger Mitwirkung des Evangel. Kirchenchors und des Liedertranzes ein

Gemeinde-Abend

statt, zu welchem jedermann herzlichst eingeladen wird. Im Lauf des Abends wird eine Sammlung für die Erbauung eines evangel. Vereinshauses stattfinden. Sondereinladungen ergehen nicht.

Stadtpfarrer Köster.

Ev. Kirchenchor Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Singstunde.

(Letzte Probe vor dem Gemeindeabend.)

la. Bodenöl, rot u. gelb,
pro Liter 50 Pfg.

la. Bodenwischse, Marke
Büffel, in versch. Preislagen,

la. Bernstein-Fußboden-
lackfarbe,

Bürsten,
Besen,
Putzartikel

empfiehlt
F. Hempel,
bei der Bergbahn.

Suche für kommende Saison
eine Stelle als

Stütze.

Sin im Nähen, Bügeln, Kochen
und Servieren gut bewandert,
spreche auch französisch.
Offert. erbeten an die Exped.
ds. Bl.

Frisch eingetroffen:
**Prima Schellfisch,
Cablian,
Notzungen
u. Merlan.
Ad. Blumenthal.**

Empfehle mein großes Lager
in **Blusen:**

Spitzenblusen
Samtblusen
Seidenblusen
Dollblusen
Hausblusen

schwarze
Samt-Gummigürtel
von 70 Pfg. bis Mk. 3.—.

Tel. 130 **Helene Schanz.**

Preiselbeeren

offen im Verkauf bei
C. Aberle sen.
Inh. E. Blumenthal.

Billige deutsche Teppiche

in guten Qualitäten,
200x300 cm. gross, wie:

Azminster Mk. 75.-, 63.-, 53.-, 45.-
Velvet, Tapestry Mk. 65.-, 50.-, 45.-
Boucle Mk. 60.-, 55.-, 48.-, 38.50
Deutsche Perser Mk. 100.-, 90.-, 60.-

sowie alle anderen Grössen,
Qualitäten und Preislagen.

Echte Perser-Teppiche,
Läufer und Bettvorlagen,
Felle und Stroh-Matten

in grosser, geschmackvoller
Auswahl finden Sie bei

PAUL DENZEL,

Telephon 413. Pforzheim, Leopoldstrasse 6. Teppich-Abteilung.

Es ist jetzt die höchste Zeit,

Vinoleum- u. Parkettbürsten

sowie

Teppichkehrmaschinen

wieder in Stand setzen zu lassen, und bitte um baldige
Uebergabe derselben.

Auch nicht bei mir gekaufte Bohner- u. Kehrmaschinen
werden gerne repariert.

Hochachtend

Rob. Treiber.

Empfehle ein Sortiment

Hauskleider

von Mk. 7.90 bis Mk. 15.—.

In **Spitzen** große
Auswahl!

Helene Schanz,
Damenkonfektion.

Tel. 130.



Bekanntmachung.

Durch eine Stiftung des verstorbenen Stadtschultheißen **Albert Heinrich Baehner** soll es braven, fähigen, der unbemittelten Volksklasse angehörigen Schülern ermöglicht werden, die hiesige Realschule zu besuchen, und es sollen zu diesem Zwecke die Zinsen des gestifteten Kapitals in der Weise verwendet werden, daß bedürftigen, von Wildbad gebürtigen Schülern der hiesigen Realschule ohne Unterschied der Konfession und des Geschlechts nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Lehrbücher, Lehrmittel, Schreib- und Zeichenmaterialien angeschafft und verabreicht werden.

Diejenigen Schüler, welche die Wohlthat dieser Stiftung in Anspruch nehmen wollen, haben sich bei einem der Lehrer der Realschule zu melden.

Wildbad, den 14. März 1914.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Wildbad.

Straßensperre.

Die hiesige Hauptstraße vom Hotel Post bis zum Haus Josefhans ist wegen Vornahme von Straßenbauarbeiten in der Zeit

vom 16. März bis 15. April ds. Js.

für Fuhrwerke aller Art

gesperrt.

Wildbad, den 14. März 1914.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der

Kapitalsteuererklärungen

für das Steuerjahr 1914.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die Kapitalsteuer (Reg.-Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalien und Renten beziehen, aufgefordert,

spätestens bis 8. April ds. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten haben, können die kostenfreie Ausfertigung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 13 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. An Stelle des im Konkurs befindlichen Gemeinschuldners hat in Ansehung der Konkursmasse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht in stande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urchrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Kameralamts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei dem Aufnahmebeamten abzugeben, hat der letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung uneröffnet dem Kameralamt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlags angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag der A. Wildbrett'schen Buchdruckerei, Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Klum daselbst.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einschätzung zur Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steuererklärungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalien und Renten oder aus Kapitalien und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unwarhen Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Es wird aber besonders darauf hingewiesen, daß ein Steuerpflichtiger wegen solcher Einkommens- und Kapitalbezüge, welche in früheren Jahren der Besteuerung entzogen worden sind, von jeder Strafe und Steuernachholung freibleibt, wenn er in seiner Einkommen- und Kapitalsteuererklärung für das Steuerjahr 1914 freiwillig seine steuerbaren Einkommens- und Kapitalbezüge richtig und vollständig angibt (§ 68 des Wehrbeitragsgesetzes).

Diejenigen, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zuwider ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zuzustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht rechtzeitig abgeben, ferner die Vertreter der in Art. 7 des Gesetzes bezeichneten Kassen, Anstalten, Gesellschaften und Vereine, welche die ihnen nach Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 und nach Art. 12 Abs. 4 des Gesetzes obliegenden Verpflichtungen ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zuzustellender Mahnung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllen, unterliegen der Bestrafung nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes.

Die Steuererklärungen sind bei dem Beamten der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer (Rathaus, Nebengebäude Zimmer Nr. 2) abzugeben.

Wildbad, den 12. März 1914.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer:
Bew.-Aktuar Schmid.

LINOLEUM

trifft nächster Tage

ein Waggon

ein in

Druckware, Granit, Mottled, Inlaid und
Läufer in modernen Dessins
zu billigsten Preisen.

Reste weit unter Preis.

Ph. Bosch.

Parkettbodenwachs.

Marke Widder, Büffel und andere Fabrikate, in diversen Preislagen, sowie **Frants Reformbodenwachs** „naßwischtbar“, welches von auswärts à 1.70 bezw. 1.75 hier verkauft wurde, kostet bei mir schon jahrelang nur 1.50 bezw. bei 10 Dosen 1.40.

Stahlspäne

beste Fabrikate, per Pfund 40 Pfg., bei Originalsack 35 Pfg. per Pfund empfiehlt.

Robert Treiber.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

Alb. Wildbrett'sche Buchdruckerei

Inh.: J. Paucke.

Abblirtes

Zimmer

womöglich im Rennbachtal, auf 1. April zu mieten gesucht.

Off. unter P. J. bef. die Exp. ds. Bl.



EINER
Ist es dem andern vortrefflich
labellen Gebrauche ich koch
lich zum Schutze gegen Hu
den Heilern Kalkatru. Erhält
lich in allen Apotheken u. Droge
neries d. Onig. Schachtel 1 Mk

Fensterleder und Schwämme

kauft man gut und billig bei
Robert Treiber.

Käse! Käse! Käse!

Ia, Allgäuer Stangenkäse 33 Pfg.
Ia, Kräuterkäse 35 Pfg.

per Post und Bahn. Nachnahme.
Julius Baetz, Horb a. N.

Mir ist unwohl

ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt
meist eine Magenver-
stimmung oder mangelhaft
funktionier. Verdauungs-
organe Schuld. Diese
Klagen kehren aber immer
wieder, wenn nicht mit
dem regelmäßigen Gebrauch
von

Kaiser's

Magen-Pfeffermünz-
Caramellen

eingefügt wird.

Im Dauergebrauch als
hochgeschätztes Hausmittel
bei schlechtem Appetit,
Magenschwäche, Kopfsch,
Sodbrennen, Geruch
aus dem Munde.

Patet 25 Pfg.

Zu haben bei:
Dr. C. Wegger, lgl. Hof-
Apothek und Drogerie
Herrn Erdmann in
Wildbad.

Seifenpulver

Schneekönig

wäscht blendend
weiß

Cacao

van Houten, Suchard
Sic. Française

Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pac.
wie auch lose, empfiehlt

G. Lindenberg.

